



IM SELBSTVERSUCH

„Kann ja nichts schiefgehen“

Ungewöhnliche Gefährte an der Playa de Palma: Viel Aufmerksamkeit bekommt derzeit vor allem das OneWheel. Wir haben uns einmal auf den Sattel geschwungen

Von **Benedikt Stasch**

Räder, so weit das Auge reicht. Wer an der Playa de Palma, auf Höhe des Balneario 10, den eBikePoint von Joachim Weber betritt, der muss sich zunächst einmal einen Überblick verschaffen. Die Auswahl ist riesig und beinhaltet neben zahlreichen E-Bikes und Three Wheels auch so manches kurioses Fahrzeug. Ein Hochrad, wie man es im 19. Jahrhundert fuhr, oder ein Streetstepper ohne Sattel. Heute aber soll ein Rad reichen: das OneWheel.

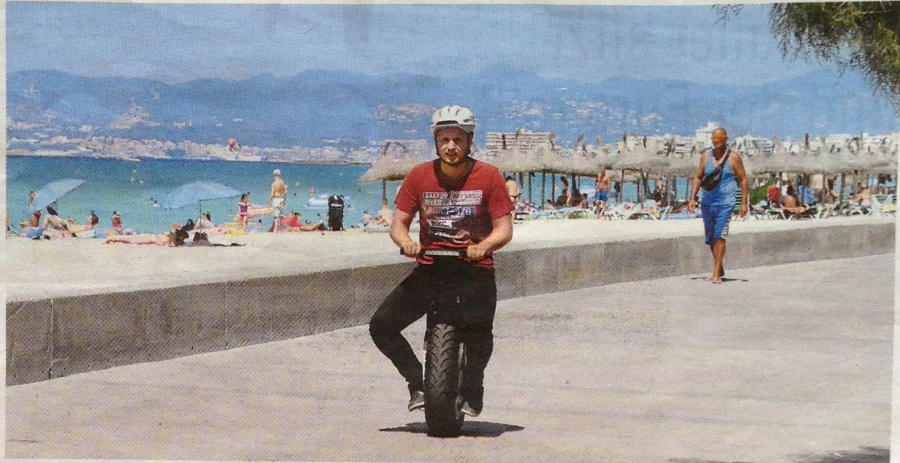
Das Gefühl war uns schon auf einem Flugblatt aufgefallen. Es sieht so aus, als würde die Hälfte fehlen. Ein dicker Reifen und darauf ein Sattel mit Lenkrad. Das ist alles. Wie sich das wohl fährt? Genau die richtige Aufgabe, um den MZ-Praktikanten, also mich, mit einem Selbstversuch zu beschäftigen. „Kann ja nichts schiefgehen!“, sage ich mir.

Zur Vorbereitung gibt es dann vom Chefredakteur noch einen „Spiegel“-Artikel über einen „unfallträchtigen Fortbewegungstrend“. Es geht darin auch um Elektro-Einräder. So ganz einfach ist es wohl doch nicht.

Das bestätigt auch Geschäftsinhaber Johannes Weber, der sich im Herbst vergangenen Jahres zwei OneWheels angeschafft hat. „Ich versuche, immer etwas Außergewöhnliches im Angebot zu haben“, sagt er. „Es ist nicht für jeden etwas, und man kann schon mal hinfallen, aber manche lernen es auch in zehn Minuten“, so der 62-Jährige. „Den jungen Leuten ist das egal, die fahren los, fallen hin und stehen wieder auf. Erwachsene denken schon eher an die Verletzungsfahrt“, sagt er.

Ich bin 22. Ich mache das. „Nach vorne lehnen, um zu fahren, und nach hinten lehnen, um zu bremsen“, erklärt Johannes Weber die simple Fahrtechnik, die identisch ist mit der eines Segways. „Langsam losfahren, und dann den richtigen Punkt finden, um die Beine anzuheben – gelenkt wird mit Gewichtverlagerung.“ Johannes Weber macht es vor. Es sieht einfach aus.

Fahrerwechsel. Erstes Gefühl: Der Sitz ist bequem. Es



■ Sieht leichter aus, als es ist – fahren mit dem OneWheel an der Playa de Palma. Foto: NELLE BENDGENS

geht an die ersten Versuche vor dem Ladenlokal. Noch muss ich mich immer wieder mit den Füßen abstützen. Beschleunigen klappt schon einmal – das Bremsen eher weniger. Der Verkäufer vom Nachbargeschäft weicht vorsichtshalber in den Ladeneingang aus.

„Wie wäre es noch mit einem Helm? Ich hole mal einen!“, ruft Johannes Weber. Keine schlechte Idee. *Safety first*, damit das Praktikum kein schnelles Ende findet. Letzte Frage: „Ist die Batterie voll?“ Von blockierenden Rädern bei schwacher Ladung war im „Spiegel“-Artikel die Rede. Die Batterie ist voll – sicher ist sicher.

Dann geht es langsam in Richtung Strandpromenade. Da ist mehr Platz, aber auch mehr Publikum. Es ist Mittagszeit, und die Restaurants sind voll. Showtime: Die Blicke sind dem kuriosen Gefährt sicher. Jetzt wird's ernst. Ich lehne

mich langsam nach vorne, und schon fahre ich auf den roten Pflastersteinen. Ein bisschen schneller geht noch. Dann warnende Rufe der Fotografin aus dem Hintergrund. Die „Rennstrecke“ an der Playa de Palma ist viel befahren. Autos, Radfahrer, Roller oder Three Wheels sind ebenfalls unterwegs. Letztere gehören derzeit zu den beliebtesten Leihgeräten von Johannes Weber.

Nach einigen Malen die Playa auf und ab wird es Zeit, noch einen Zahn zuzulegen, das OneWheel fährt schließlich bis zu 20 km/h. Nach vorne lehnen, um Fahrt aufzunehmen, ist einfach. Zurücklehnen, um bei höherer Geschwindigkeit wieder zu bremsen, ist

schwieriger. Die Füße zur Hilfe nehmen – keine gute Idee. Das OneWheel kommt ins Schwanken, bleibt aber schließlich stehen. Das war knapp. Ob es jemand gesehen hat? Sehr wahrscheinlich. -

Nach knapp 15 Minuten sind alle Schwierigkeiten überwunden. Hat man den Dreh erst einmal raus, lässt es sich mit bis zu 20 km/h gemächlich über die Promenade fahren. Fast ohne Sturzgefahr, aber dafür

mit viel Fahrspaß. Der kostet für eine Stunde 30 Euro.

eBikePoint, Carrer Marbella, 61 (zweite Reihe), Las Maravillas, Palma. Tel.: 634-37 37 86



■ Johannes Weber erklärt das Einrad. Foto: BENDGENS



Luxury Hideaway



MALLORCA | IBIZA

PROPERTIES, PASSION & QUALITY

Wir vermieten Luxusferienimmobilien für ein Publikum mit höchsten Ansprüchen.

info@luxury-hideaway.com | Tel.: 0034 971 / 290 273
www.luxury-hideaway.com

htigen Fortbewegungs-
Es geht darin auch um
Einräder. So ganz einfach
ohl doch

bestätigt
schäfts-
Johannes
der sich
ost ver-
n Jahres
e Wheels
ufft hat.
rsuche,
was Au-
nliches
bot zu
sagt er.
cht für
as, und
schon
fallen,
che ler-
uch in

uten“, so der 62-Jährige.
gen Leuten ist das egal,
los fallen hin und stehen

Letzte Frage: „Ist die
voll?“ Von blockierende
bei schwacher Ladung

„Spieg
tikel d
Die Ba
voll – s
sicher.

Dan
es la
in Ri
Strandp
de. Da
Platz, a
mehr P
Es ist M
zeit, u
Restaur
voll. Sh
Die Blie
dem k
Gefährt

Jetzt
ernst. Ic

mich langsam nach vor
schon fahre ich auf den rote
terstein. Fi. 1. 1.



■ Johannes Weber erklärt das
Einrad. FOTO: BENDGENS